



Eines der Bilder von Nikolaus Stark: „Die Samariterin am Jakobsbrunnen“.

Foto: -uss

Starke Bilder in der Wachkoma-Pflege

Kunst

Pfarrer Nikolaus Stark verlängert seine Ausstellung mit Blumenbildern und religiösen Motiven bis Ende Januar.

Bopfingen. Unter der Corona-Pandemie hat die Resonanz der Ausstellung mit Landschafts- und Blumenbildern sowie religiösen Motiven von Pfarrer Nikolaus Stark in der Wachkoma AktivPflege in Bopfingen stark gelitten. Deshalb ist die von der – vor 14 Jahren von ihm gegründeten – Pfarrer-Stark-Stiftung organisierte Werkschau bis Ende Januar 2021 verlängert worden.

Um die Ausstellung inhaltlich und räumlich zu fassen, hat sich Nikolaus Stark aus einem Goethe-Gedicht bedient. Frei nach dem „Türmer“ zitiert der Pfarrer: „Ich blick in die Ferne – om da lpf nom – ich seh in der Näh.“ Um den Bopfinger Hausberg muss er herumblicken, seit er seinen Ruhestand in Wallerstein verbringt. Mit Land und Leuten ist der 89 Jahre alte Geistliche eng vertraut, nachdem er in Geislingen am Ries das Licht der Welt erblickt hat. Sein Weg als Seelsorger hat ihn die letzten 16 Jahre vor seinem Ruhestand nach Aalen-Dewangen geführt.

Zum ersten Mal zu sehen

In Bopfingen zeigt Stark nicht zum ersten Mal seine Bilder. In der Wachkoma-Pflege sind sie indes zum ersten Mal zu sehen. Mit ihren Themen von Blumen, heimischer Landschaft und religiösen Zitaten genau der richtige Ort. Der betagte Künstler, der im Gegensatz zu dem in Wasseralfingen geborenen und 2015 gestorbenen malenden Pfarrer Sieger Köder ein Autodidakt ist, hat alle Werke in traditioneller Kaseintechnik gemalt. Sie ermöglicht farbliche Brillanz bis hin zu einer breiten Palette an Zwischentönen. Ideal, um den Geist der Landschaft, der in ihr blühenden Blumen, wie jene an den Felsen des Mühlberges, oder auch den Gehalt religiöser Motive angemessen zu fassen.

Wenn das Karussell auf der Ipfmesse mit einem Altar bildliche Zwiesprache hält, führt der Künstler Welt und Glaube symbolträchtig zusammen. So, wie es der Beirat der Pfarrer-Stark-Stiftung, Gerhard Rauscher, bei der Eröffnung Anfang Februar in Bezug auf Nikolaus Stark getan hat: „Pfarrer Stark verbindet in besonderer Weise seine beiden Berufungen – als Pfarrer und Künstler. Als Pfarrer verkündet und erklärt er uns das Evangelium; und als Künstler eröffnet er uns in seiner Bildsprache einen Zugang zur Botschaft des Alten und des Neuen Testaments“.